

## Nach 37 Jahren ein neues Löschfahrzeug

### 2007 soll außerdem ein neuer Einsatzleitwagen in Obernkirchen stationiert werden

**Obernkirchen.** Es hat in der jüngeren Vergangenheit nicht viel Anlass für das Stadtkommando der Feuerwehren gegeben, sich zum Jahreswechsel auf die nächsten zwölf Monate zu freuen. In zahlreichen Sitzungen und Besprechungen ging es um das „Eingemachte“. Damit ist schlicht und einfach der Fortbestand aller fünf Ortsfeuerwehren gemeint. Hinter dem Begriff „Strukturreform“ verbarg sich mehr als nur die Suche nach Einspareffekten. 2007 sieht es jedoch heller am Horizont aus. Zwei größere Investitionen sollen die Qualität der Fahrzeugflotte verbessern.

Sollte der Rat das beschließen, was die Planungen vorsehen, dann könnte in Vehlen ein Löschwagen seinen Dienst beenden, der stattliche 37 Jahre auf dem Buckel hat.

Nach einer so langen Lebensdauer geht das schwere LF8/S in den Ruhestand. An ihm ist so manche Stunde gearbeitet worden, um ihn flott zu halten. Ersetzt werden soll das fast schon historische Gefährt durch ein TSF/W. Dahinter verbirgt sich ein Löschfahrzeug mit Tragkraftspritze und mit einem 600 Liter fassenden Wassertank.

Über die weitere Ausstattung des Wagens muss noch gesprochen werden. Da ist der Rat der Fachleute gefragt. Gerechnet wird mit einem Kostenaufwand in Höhe von 95 500 Euro. Der erwartete Zuschuss vom Landkreis dürfte bei 15 000 Euro liegen.

Bei dem zweiten Fahrzeug, das im kurzfristigen Investitionsplan enthalten ist, handelt es sich um einen Einsatzleitwagen (ELW) für die Obernkirchener Feuerwehr. Diese Anschaffung war mit dem Kreis vereinbart worden, nachdem dieser in der Bergstadt einen Gefahrgut-Gerätewagen stationiert hatte. „Wir benötigen bei Einsätzen ein Leitfahrzeug, das eine umfassende elektronische Ausstattung enthält. Dazu gehören moderne Funkanlagen, Computer, Fax und andere Geräte“, erklärte dazu Stadtbrandmeister Rolf Schaper bei der Sitzung des Ausschusses für Ordnungs- und Feuerwehrwesen. Zu dieser Anschaffung für rund 80 000 Euro steuert der Kreis voraussichtlich 18 000 Euro bei. Der bisher verwendete Einsatzleitwagen landet jedoch keineswegs auf dem Schrottplatz. Weil ein anderer Mannschaftstransporter ausgedient hat, wird er dessen Funktion übernehmen.

Es wird davon ausgegangen, dass es längere Zeit dauern wird, bis nach den im Februar anstehenden Entscheidungen des Rates die neuen Fahrzeuge zur Verfügung stehen. „Die Hersteller haben zurzeit volle Auftragslisten“, schilderte der Stadtbrandmeister die Situation. Wenn die bestellten Wagen eintreffen, ist ein wichtiger Schritt in Richtung zu einem verbesserten Brandschutz gemacht.

Eine weitere wichtige Aufgabe bleibt aber noch zu lösen: die Personalfrage. „Wir haben in Obernkirchen nicht mehr ein genügendes Angebot an Arbeitsplätzen. Deshalb verlegen etliche junge Menschen ihren Lebensmittelpunkt in andere größere Städte – und die fehlen dann unserem Aktivenstamm“, beklagte sich Schaper. Aus diesem Grund ist die Frage möglicher Zusammenschlüsse noch nicht völlig vom Tisch. Bereits in naher Zukunft dürfte es sich zeigen, ob die Jugendarbeit der heimischen Wehren allein ausreicht, um den Personalbedarf zu sichern. sig